



Pressemitteilung

Nürnberg, den 08.05.07
PM 060-07
Naturschutz

**Drohende Eingriffe trotz Europa-Schutzes und
Bannwaldausweisung**

Erste Erfolge der Proteste gegen Sand- abbau im Nürnberger Reichswald

**Planungskommission streicht zwei der umstrittenen Flä-
chen und schreibt für weitere umfangreiche Gutachten
vor**

Ende März 2007 protestierten der Bund Naturschutz und der Fränkische Albverein öffentlich und mit fachlichen Stellungnahmen gegen geplante Sandabbauflächen im Nürnberger Reichswald, die im Rahmen einer Fortschreibung des Regionalplans durch den Planungsverband der Industrieregion Mittelfranken drohen (Details s. www.bund-naturschutz.de unter Presse +Medien, Pressearchiv, Verschiedenes).

Am 26. März tagte der Planungsausschuss der Industrieregion Mittel-franken, vor wenigen Tagen wurde das Protokoll der Sitzung veröffent-licht. Eine Auswertung dieses Protokolls durch BN und FAV ergab, dass der Planungsausschuss nach den begründeten Kritiken zwei Flächen im Reichswald aus der Planung für den Quarzsandabbau gestrichen hat. Es handelt sich dabei um das ursprünglich geplante Vorranggebiet am Al-ten Kanal bei Röthenbach b. St. Wolfgang (QS 11) und das geplante Vor-ranggebiet westlich Winkelhaid-Ungelstetten (QS 13).

Der Sandabbau bei Röthenbach hätte Erholungswald unmittelbar süd-lich an den historischen Ludwig-Main-Donau-Kanal angrenzend zur Ro-dung freigegeben. Antragsteller war die Fa. Faber-Castell.

Der Sandabbau bei Ungelstetten hätte den natürlichen Lärmschutz ge-genüber dem Autobahnverkehr der A3 und der A6 vernichtet. Antragstel-ler war der Forstbetrieb Nürnberg der Bay. Staatsforsten.

Der Abbau auf beiden Flächen hätte gegen Schutzfunktionen wie Bann-wald und EU-Vogelschutzgebiet „Nürnberger Reichswald“ verstoßen.

In fünf weiteren Fällen (geplante Vorranggebiete im Landkreis Nürnber-

Landesfach-
geschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de



ger Land am Birkensee QS 8, südlich Schwarzenbruck QS 10, "Herrnau" nordwestlich Röthenbach bei Altdorf QS 14, nördlich Gsteinach, Feucht-Schwarzenbruck QS 15 und im Landkreis Roth "Neumühlschlag" nahe Pyrbaum an der Grenze zur Oberpfalz QS 12), wurden Verträglichkeitsprüfungen nach EU-Recht festgesetzt, die Auskunft darüber geben sollen, ob auf diesen Flächen der Abbau genehmigt werden kann.

Der Bund Naturschutz und der Fränkische Albverein begrüßen die Streichung der zwei umstrittenen Sandabbauflächen. Sie weisen aber darauf hin, dass noch fünf Gebiete von Rodung betroffen sein können. Hier wird man in Zukunft den Widerstand verstärken müssen, um die als Bannwald zu Recht streng geschützte grüne Lunge des Ballungsraumes zu retten und den Schutz als EU-Vogelschutzgebiet "Nürnberger Reichswald" durchzusetzen.

Immerhin ließe sich der Quarzsandabbau im Reichswald durch eine Verbesserung des Bauschuttrecyclings und die Nutzung der am Monte Kaolino bei Hirschau, Oberpfalz, lagernden riesigen Quarzsandhalde vermeiden. Dies wird derzeit aus Kostengründen von der Sandindustrie abgelehnt und stattdessen auf Raubbau gesetzt.

Insbesondere die im Reichswald liegenden Flächen im Eigentum des Bay. Staatsforstbetriebes dürfen nicht dem Sandabbau zum Opfer fallen, fordert der BN.

gez.

Tom Konopka, BN-Regionalreferent für Mittelfranken

Fon: 0911/818 78 14,

Mail: tom.konopka@bund-naturschutz.de